

Konzeption

Kindergarten St. Anna



Dem Leben ein Stück Leben geben

Wettmannsberger Weg 2a
87437 Kempten
Telefon: 0831 72734
st.anna-lenzfried@t-online.de

Träger:
Katholische Kirchenstiftung St. Magnus
Franziskanerplatz 3
87437 Kempten
Telefon: 0831 73205

Stand September 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1) Unser Leitbild

- 1.1 Bild vom Kind
- 1.2 Verständnis von Bildung
- 1.3 Katholisches Profil

2) Die Einrichtung

- 2.1 Strukturelle Bedingungen
 - 2.1.1 Öffnungszeiten
 - 2.1.2 Schließzeiten
 - 2.1.3 Beiträge
- 2.2 Räumliche Bedingungen

3) Unser pädagogisches Handeln im Kontext des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

- 3.1 Unser Tagesablauf
- 3.2 Regelmäßige Aktivitäten im Tages- und Wochenverlauf
- 3.3 Basiskompetenzen des Kindes
 - 3.3.1 Personale Kompetenz
 - 3.3.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - 3.3.3 Lernmethodische Kompetenz
 - 3.3.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung
- 3.4 Übergänge gestalten
 - 3.4.1 Die Eingewöhnung
 - 3.4.2 Die Transition von der Tageseinrichtung in die Schule
- 3.5 Umgang mit individuellen Unterschieden
 - 3.5.1 Geschlechtersensible Erziehung
 - 3.5.2 Interkulturelle Erziehung
 - 3.5.3 Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- 3.6 Themenbezogene Bildungsbereiche
 - 3.6.1 Wertorientierung

- 3.6.2 Sprach- und Medienkompetenz
- 3.6.3 Umwelt, Natur und Technik
- 3.6.4 Kunst und Kultur
- 3.6.5 Bewegung, Sport und Gesundheit

3.7 Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

4) Schutzauftrag

5) Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

5.1 Elterngespräche

5.2 Elternveranstaltungen

5.3 Elternbeirat und Förderverein

6) Kooperationspartnerschaft mit externen Institutionen

7) Qualitätssicherung

Schlusswort

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leser,

der Kindergarten St. Anna möchte Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in ihre tägliche Arbeit mit den Kindern geben und Sie auf diese Einrichtung einstimmen.

Diese Konzeption ist als Richtlinie für unseren Kindergarten anzusehen.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird fortwährend ergänzt.

„Dem Leben ein Stück Leben geben“

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern die Möglichkeit zu geben, aus dem vollen Angebot des Lebens schöpfen zu können und seinen individuellen, positiven Weg innerhalb dieses Lebens zu finden.

Ziel unserer Erziehungsarbeit ist es, die Fähigkeiten und Anlagen unserer Kinder zu wecken und zu fördern, damit sie ihr Leben in unserer leistungsorientierten Gesellschaft meistern können und befähigt werden, ihr Lebensumfeld positiv mitzugestalten.

In unserer pluralistischen Gesellschaft ist unsere Wertevermittlung ausgerichtet am christlichen Welt- und Menschenbild. Wir achten die Würde des Einzelnen, begleiten den Prozess der personalen Entfaltung, legen Wert auf ein gutes Miteinander und unterstützen das Hineinwachsen in den christlichen Glauben.

1.1 Bild vom Kind

Das Kind ist ein von Gott gegebenes Geschenk, das wir als solches annehmen und wertschätzen. Es ist ein kleiner Mensch, der auf seinem Weg zum Erwachsenwerden Hilfe und Unterstützung benötigt. In der Entfaltung der kindlichen Fantasie und Kreativität entdeckt es sich selbst und seine Fähigkeiten, die es gerne austestet und erweitert. Seine eigenen Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse lernt es kennen und zu behaupten. Der Erwachsene muss das „Sich-selbst-entdecken“ des Kindes ernst nehmen und ihm helfen, seine Individualität in der Gemeinschaft der Familie, des Kindergartens und später der Gesellschaft produktiv einzubringen.

Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit und steht mit seiner Individualität im Vordergrund. Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes ist ein komplexes und jeweils individuelles Abenteuer. Diese Entwicklung gilt es bedürfnisorientiert und mit unterschiedlichem Tempo zu begleiten.

Ab der Geburt hat jedes Kind ein Recht auf bestmögliche Bildung, Förderung seiner individuellen Stärken und Begabungen und auf aktive Beteiligung.

1.2 Verständnis von Bildung

Bildung ist ein lebenslanger Prozess. Im Kindesalter ist der Mensch besonders auf das Lernen in der Interaktion mit anderen Menschen angewiesen. Die biologischen Reifungs- und Wachstumsprozesse sind individuell. Dabei ist in der Begleitung auf die sensiblen und kritischen Phasen der Entwicklung einzugehen und bedürfnisorientiert zu unterstützen. Grundlage für jeden Entwicklungsschritt ist eine sichere Bindung zu anderen Menschen und die damit ermöglichte Explorationsfreude. Jeder Mensch gestaltet sein eigenes Lernumfeld durch seine innere Lernmotivation mit.

Unsere Aufgabe ist es den Kindern eine sichere und geborgene Atmosphäre zu bieten die vielschichtige Lernerfahrungen ermöglicht.

1.3 Katholisches Profil

Als katholischer Träger fühlen wir uns dem Rahmenkonzept zum katholischen Profil von Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft im Bistum Augsburg verpflichtet.

Das Rahmenkonzept für die Einrichtung Kindergarten St. Anna wurde erstellt und steht als separate themenbezogene Konzeption zur Verfügung.

2) Die Einrichtung

Die Einrichtung besteht bereits seit über 140 Jahren, damals noch als Kinderheim für Waisenkinder geführt. Das Heim wurde von der Kongregation der Ordensschwwestern v.U.L.FR. geleitet und wurde 1934 in einen Kindergarten umgewandelt. Am 01.09.2008 wurde die Trägerschaft für den Kindergarten von der katholischen Pfarrkirchenstiftung „St. Magnus“ übernommen.

Seit 01.09.2010 befinden wir uns in unseren Räumlichkeiten im Wettmannsberger Weg 2a.

Seit seiner Gründung ist es die Aufgabe des Kindergartens St. Anna, sich um das Wohl der Kinder zu kümmern und seinen kleinen und großen „Kunden“ Geborgenheit, Zuwendung und auch Liebe in einem pädagogisch fachlich-kompetenten Rahmen zu geben.

Wir stehen in engem Austausch mit unserem Stadtteil, nehmen teil am gemeindlichen Geschehen. Gemeinsame Feste, Feiern und Veranstaltungen nehmen wir zum Anlass, Kontakte zwischen den Eltern, dem Kindergartenpersonal und der Öffentlichkeit zu knüpfen und zu vertiefen.

Als staatlich anerkannte Einrichtung erfüllen wir die allgemein geltenden Qualitätsstandards. Wir fördern gezielt Begabungen, unterstützen Lern- und Leistungsbereitschaft, stärken Sozialkompetenz und Verantwortungsbewusstsein und versuchen, Entwicklungsbesonderheiten auszugleichen.

Im Jahr 2019 wurde unsere Einrichtung als Buchkindergarten ausgezeichnet. Ein großer Teil unseres pädagogischen Alltags beschäftigt sich mit vielfältigen Methoden im Umgang mit Büchern, Geschichten und allen Formen von Literacyerfahrungen.

Der Kindergarten wird gemäß dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes geführt.

2.1 Strukturelle Bedingungen

2.1.1 Öffnungszeiten

Der Kindergarten St. Anna ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Montag – Donnerstag	7:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitag	7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Zwischen 08.30 Uhr und 11.30 Uhr ist unsere Kernzeit. Die Türen unserer Einrichtung sind in dieser Zeit geschlossen, um den Kindern eine sichere und ruhige Umgebung bieten zu können, in der sie sich und ihr Spiel störungsfrei entfalten können.

2.1.2 Schließzeiten

In den **Weihnachtsferien** bleibt der Kindergarten in Anlehnung an die Schulferien, ab Heiligabend bis Heilig Drei Könige geschlossen. Dabei können die Schließtage je nach Feiertagen variieren. Wir behalten uns vor die Ferien je nach Gegebenheiten auf eine Woche bis Silvester zu verkürzen.

In den **Pfingstferien** ist unsere Einrichtung ein Woche geschlossen.

In den **Schulsommerferien** ist unsere Einrichtung drei Wochen geschlossen. Diese Wochen betreffen hauptsächlich den August und sind vom jeweiligen Ferienbeginn in Bayern abhängig.

An allen **bayerischen Feiertagen** ist unsere Einrichtung ebenfalls geschlossen.

Während aller anderen Schulferien ist der Kindergarten geöffnet.

2.1.3 Beiträge

Elternbeitrag	4 Stunden	98,00 € / Monat
	4-5 Stunden	102,00 € / Monat
	5-6 Stunden	105,00 € / Monat
	6-7 Stunden	110,00 € / Monat
	7-8 Stunden	115,00 € / Monat
	8-9 Stunden	120,00 € / Monat

Spielgeld	Pro Kind	5,00 € / Monat
-----------	----------	----------------

Der Elternbeitrag, sowie das Spielgeld können jährlich im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung angepasst werden.

2.2 Räumliche Bedingungen

Unsere Einrichtung ist ein 3-gruppiger Kindergarten. Die Gruppenräume befinden sich im ersten Stock unserer Einrichtung.

In jeder Gruppe befinden sich altersgemischte Kinder im Alter von 3-6 Jahren. In besonderen Einzelfällen können auch Kinder unter 3 aufgenommen werden. Für Kinder unter drei haben wir allerdings eine eigene Krippengruppe. Diese befindet sich im Erdgeschoß unseres Hauses.

Die Kinder sind Teil einer festen Gruppenstruktur.

In jeder Gruppe befinden sich eine erhöhte Spielebene, eine Bauecke, eine Puppenecke, eine Kuschel- und Lesecke sowie viele Sitzgelegenheiten, an denen die Kinder ihr Spiel verwirklichen können.

Die Spielmaterialien sind auf eine Altersgruppe von 3 bis 6 Jahren ausgerichtet. Den Kindern stehen Tischspiele, Puppen, verschiedene Baumaterialien sowie Malpapier und Stifte während des Freispiels zur ständigen Verfügung. Auch sind verschiedene Materialien für das Rollenspiel vorhanden.

Eine vielfältige Lesecke mit wechselnden Büchern ist in jeder Gruppe eine Selbstverständlichkeit.

Für das Mittagessen steht uns im Erdgeschoß ein separater Speiseraum zur Verfügung. Neben dem Speisraum gibt es eine voll ausgestattete Küche mit Herd, Ofen, Kühlschrank und genügend Stauraum.

Im Erdgeschoß, sowie im ersten Stock, befinden sich der Größe angepasste Kindertoiletten. Den Toilettenräumen sind Waschräume angeschlossen.

Im Erdgeschoß befindet sich ein Turnraum. Dieser wird, neben motorischen Aktivitäten, für weitere Aktivitäten in einer Großgruppe genutzt. Für diese Angebote ist der Turnraum ausgestattet mit Rhythmikmaterial, Musikinstrumenten und Legematerial.

Für Kleingruppenangebote stehen im ersten Stock zwei Intensivräume zur Verfügung.

Der Intensivraum neben der Regenbogengruppe beinhaltet unter anderem eine funktionsfähige Küchenzeile in Kinderhöhe.

Der Intensivraum zwischen der Sonnen- und der Sternegruppe wird auch Bibliothek genannt. Dort befinden sich eine Leselounge und ein Regal mit Kindersachliteratur. Wir verfügen über eine sehr großzügige Außenanlage mit großer Spielwiese. Eine kleine Fläche ist geteert, sodass verschiedene Kinderfahrzeuge benutzt werden können. In der Außenanlage befinden sich ein großer Kletterturm mit Krabbeltunnel, ein Karussell, drei Sandkästen, eine Balancierstange sowie Büsche und Bäume zum Toben und Verstecken.

Die Außenanlagen können über einen separaten Steg im Zwischengeschoß und einem Ausgang im Erdgeschoß erreicht werden.

3) Unser pädagogisches Handeln in Anlehnung an den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Grundsätzlich gilt, unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den unterschiedlichen Entwicklungsstufen, den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten und den einzelnen Bedürfnissen unserer Kinder. Jedes Kind wird von uns in dem Kontext der Erfordernisse des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes gesehen und somit in allen Bereichen individuell in seinem Rahmen unterstützt und gefördert. Unsere Handlungen sind alle geplant und durchdacht. Dies bedeutet, dass auch alle Phasen der Aktivität und der Ruhe einen weiterreichenden Sinn verfolgen.

3.1 Tagesablauf

07:00 Uhr – 08.30 Uhr	Eintreffen der Kinder (Orientierungsphase) Dies ist die so genannte Freispielzeit, in der sich die Kinder frei ihren Interessen widmen können. Ab ca. 08.30 Uhr finden je nach Planung pädagogische Angebote und Fördermaßnahmen statt. Morgenkreis in allen Gruppen.
10:00 Uhr – ca. 10:45 Uhr	Gemeinsame Brotzeit, anschließend Toilettengang mit den üblichen Hygiene-Maßnahmen.
10:45 Uhr – 11:30 Uhr	Im gemeinsamen Stuhlkreis finden päd. Aktivitäten für die gesamte Gruppe statt. Anschließend finden freie Aktivitäten im Innen und Außenbereich statt. Die Gestaltung kann täglich variieren.
11:30 Uhr – 13:30 Uhr	Die Vormittagskinder können ab 11:30 Uhr abgeholt werden. Bei der Mittagsbetreuung wird ab 11:30 Uhr ein warmes Mittagessen angeboten. Die Kinder aller drei Gruppen nehmen in Schichten gemeinsam das Mittagessen ein.
13:30 Uhr – 16:30 Uhr	Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Interessen im Freispiel nachzugehen oder an freiwilligen Aktivitäten teilzunehmen. Von ca. 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr findet eine gemeinsame Brotzeit statt.

Je nach Tag finden der Musik-, Vorschul- oder Englischnachmittag statt.

3.2 Regelmäßige Aktivitäten im Tages- und Wochenverlauf

Rituale

Durch Rituale erhalten die Kinder Sicherheit, Vorhersehbarkeit und ein Gefühl des Geborgenseins. Kinder sind von Natur aus neugierig und explorationsfreudig, dennoch benötigen sie immer einen sicheren Rahmen, der Ihnen Halt beim erforschen ihrer Welt gibt. Rituale strukturieren für die Kinder den Tag. Sie geben ihnen Orientierung für die Zeit und für wiederkehrende Handlungsabläufe, wie beispielsweise das Aufräumen.

Morgenkreis

Der Morgenkreis gilt bei uns als das wichtigste Ritual zur Strukturierung des Tages. Durch ein festes Signal, wie zum Beispiel eine Triangel, ein Lied, ein Reim oder Ähnliches, werden die Kinder aufgefordert sich in der Morgenkreisrunde einzufinden.

Zum Ankommen gehört als Erstes das gemeinsame „Guten- Morgen-Sagen“. Hier wird jedes Kind persönlich nochmals begrüßt und in der Runde willkommen geheißen. Ein gemeinsames Lied bietet im Anschluss die Möglichkeit, dass auch schüchterne Kinder am Morgenkreisgeschehen aktiv teilhaben können.

Danach werden die Kinder über die Gruppenliste aufgerufen und sie antworten mit „ja, ich bin da“. Dieser Satz ermöglicht zum einen der Gruppe nochmals wahrzunehmen, wer tatsächlich an diesem Tag anwesend ist, zum Anderen bewirkt er bei den Kindern das Fokussieren auf das Hier und Jetzt.

Jeden Tag darf ein anderes Kind zählen wie viele an diesem Tag die Gruppe besuchen. Nach dem letzten Kind zählen wir immer noch weiter bis zur vollen Gruppenstärke. So lernen die Kinder spielerisch das Zählen bis 25 und wir rechnen ein klein wenig, wenn es weniger als 25 Kinder sind.

Im Morgenkreis werden auch der Kalender und das Wetter besprochen. Beim Wetter dürfen die Kinder selbst einen Wetterbericht abgeben. Das spielerische, tägliche Wiederholen der Wochentage, des Datums und auch der Jahreszeit ermöglicht den Kindern eine Orientierung in wenig greifbaren Themengebieten.

Nach den täglich wiederkehrenden Elementen des Morgenkreises, wird je nach Situation eine kurze Gesprächsrunde, ein Fingerspiel, eine Abstimmung oder Ähnliches durchgeführt. Diese Elemente ergeben sich aus der Lebenswirklichkeit der Kinder, aus dem Jahreskreis oder aus aktuellen Anlässen.

Musiknachmittag

Jeden Dienstagnachmittag bieten wir allen interessierten Kindern unterschiedliche musikalische Angebote an. Verschiedene Instrumente liegen zu Experimentierzwecken bereit. Die Kinder lernen die richtige Handhabung kennen

und finden rasch ihr Lieblingsinstrument. Das Erlernete wird in Klanggeschichten eingebaut oder zur Liedbegleitung genutzt. Zum Programm des Musiknachmittags gehören unter anderem Rhythmik und Tanz, musikalisches Zeichnen, das Wahrnehmen von Klängen, das Heranführen an die klassische Musik sowie Singspiele und die Förderung von Rhythmus und Taktgefühl.

Vorschulnachmittag

Der Mittwochnachmittag ist der speziellen Förderung der Vorschulkinder gewidmet. Die Kinder erhalten altersgemäße Aufgabenstellungen, die individuell bearbeitet und gelöst werden. Dies ermöglicht es uns den Entwicklungsstand eines jeden Kindes gruppenübergreifend zu verfolgen und gegebenenfalls weitere Fördermaßnahmen einzuleiten. Die Kinder lernen, in der Großgruppe Aufgaben zu erfassen und richtig zu bearbeiten, was für den späteren erfolgreichen Schulbesuch wichtig ist. Die Inhalte des Vorschulnachmittags werden durch Erkundungen und Aktionen außerhalb des Kindergartens unterstützt.

Der Vorschulnachmittag ist ein ergänzendes Angebot zur individuellen Begleitung und Förderung der Kinder am Vormittag. Als Hauptziel wird hier die Fähigkeit zur selbständigen Handlungsweise in einer schulähnlichen Gruppenstruktur angestrebt. Die Kinder sollen die allgemein gültigen Regeln in einer Schulklasse kennen und verstehen und darüber hinaus fähig sein, sich im strukturellen Rahmen einer Unterrichtseinheit zurechtzufinden und sich zu beteiligen.

Der Englischnachmittag

Am Donnerstag findet unser Englischnachmittag statt. Die Kinder lernen spielerisch die grundlegendsten Begriffe, entdecken Freude an einer anderen Sprache und entwickeln ein Gefühl für die englische Sprache. Sie lernen englische Lieder, mit denen sie Gottesdienste und Feiern im Kindergartenjahr mitgestalten. Sie hören parallel zum Gruppenangebot beispielsweise das Märchen auf Englisch und haben eigene Tischspiele, unter anderem die „Englischhexe“. Kreis-, Sing- und Fingerspiele sind ebenfalls Inhalte des Englischnachmittags. Dieses Angebot richtet sich an Kinder ab vier Jahren.

Würzburger Programm

Das Würzburger Programm ist eine spezielle Fördereinheit für Kinder, welche hinsichtlich einer Lese-Rechtschreib-Schwäche gefährdet sind. Die Gefährdung oder minimale Auffälligkeiten werden am Anfang des Kindergartenjahres durch einen Test von Seiten der Schule aufgezeigt. Jedes Vorschulkind sollte an diesem Test teilnehmen. Mit Bekanntgabe der Testergebnisse nehmen gefährdete Kinder an dieser speziellen Fördermaßnahme teil. Gegen Ende des Kindergartenjahres führt die Schule eine weitere Testung durch, um die Fortschritte und den Ist-Stand der Kinder zu dokumentieren.

Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund

Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, erhalten eine spezielle Sprachförderung zum Erwerb und zur Verfeinerung der deutschen Sprache. Die Einheiten werden im Wechsel an der Schule von einer Lehrkraft und im

Kindergarten von einer pädagogischen Kraft durchgeführt. Sprachstand und weitere Entwicklungen werden durch einen speziellen Beobachtungsbogen erfasst.

Weiterhin besteht auch für gebürtig deutschsprachige Kinder die Möglichkeit, bei erhöhtem Bedarf, an den Einheiten des „Vorkurs Deutsch“ teilzunehmen.

Zu unserem Vorkurs haben wir eine eigene Vorkurskonzeption entwickelt, die jederzeit in der Einrichtung eingesehen werden kann.

Präventionsprojekt „Faustlos“

Dieses Präventionsprojekt wird turnusmäßig jedes zweite Jahr mit den Kindern des Kindergartens durchgeführt. Zu Beginn lernen die Kinder, Gefühle wahrzunehmen und die Bedeutung unterschiedlicher Mimik zu erkennen. Die Kinder können ihre eigenen Gefühle benennen und erlernen Techniken, wie sie mit Wut und Trauer gewaltfrei umgehen. Die Einheiten werden ein bis zwei Mal wöchentlich über das Kindergartenjahr durchgeführt.

Präventionsprojekt „Nein heißt Nein“

Alle zwei Jahre werden unsere Vorschulkinder von einer Mitarbeiterin des Frauennotrufs besucht. An sechs Tagen, aufgeteilt auf sechs Wochen, nähern sich die Kinder spielerisch durch geeignete Bilderbücher, Geschichten und Rollenspiele dem Thema „Schutz vor körperlichen Übergriffen“ und Möglichkeiten des Hilfeholens.

3.3 Basiskompetenzen des Kindes

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“ *(Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung; 7. Auflage 2016; Seite 43)*

3.3.1 Personale Kompetenzen

Zu den Personalen Kompetenzen zählen unter anderem Selbstwahrnehmung, positive Selbstkonzepte, Kompetenz- und Autonomieerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation und die Wahrnehmung von individuellen Interessen. Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, sowie Kreativität sind ein weiterer wichtiger Bestandteil personaler Kompetenz. Die Verantwortungsübernahmen für die eigene Gesundheit und körperliches Wohlbefinden rundet das große Feld der personalen Kompetenzen ab.

Für unsere tägliche Arbeit bedeutet dies, die Kinder unter anderem in der Entwicklung ihres Selbstwertgefühls, vor allem in der Wahrnehmung persönlicher Begabungen, zu unterstützen und ihnen einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem sie sich selbsttätig erproben können. Die Kinder lernen für sich selbst einzustehen, haben Erfolgserlebnisse und sind in der Lage für sich einen guten,

beruhigenden Ausgleich in fordernden Tagesabschnitten zu finden. Die Kinder können sich im pädagogischen Alltag ihren Interessen und Bedürfnissen widmen, erfahren Unterstützung durch die pädagogischen Mitarbeiter/innen und lernen sich in den vorbereiteten Räumen selbstständig zu Recht zu finden.

Für die Förderung im Bereich Wahrnehmung und Selbstregulation, haben wir einen Snoezelraum installiert. Dieser Raum ist vollständig in „weiß“ gehalten und zunächst so Reiz arm wie möglich. Durch verschiedene Materialien, Licht, Musik und Düfte kann der Raum stets sehr zügig auf die jeweilige Zielgruppe oder den Förderbereich abgestimmt werden.

3.3.2 Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Empathie sind in unserer Einrichtung ein zentrales Thema. Die Kinder lernen durch die tägliche, wertschätzende Begegnung miteinander, sich in einer Gruppe zu Recht zu finden Kompromisse zu schließen und auch die eigenen Bedürfnisse zu benennen. Wichtigstes Kriterium für ein späteres gelingendes Miteinander in unserer Einrichtung ist es, dass die Kinder während der Eingewöhnung eine sichere Bindung zu den neuen Bezugspersonen aufbauen. Die erfahrene Sicherheit und das Geborgensein ermöglichen den Kindern später auf andere Kinder zuzugehen und mit ihnen in die soziale Interaktion zu gehen. In den verschiedenen sozialen Interaktionen begleiten wir die Kinder je nach Bedarf und ermöglichen ihnen, sich in ihrer Kommunikation zu erproben. Bei der Ausreifung der Empathiefähigkeit ist es sehr wichtig alle Gefühle zuzulassen und als natürlich anzuerkennen. Alle zwei Jahre führen wir in unserer Einrichtung das Projekt „Faustlos“ durch. Dabei werden spielerisch Handlungsweisen zur Konfliktbewältigung erprobt, das empathische Wahrnehmen geschult und die Kinder in ihrer Selbstbehauptungskompetenz unterstützt.

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder mit zunehmendem Alter mehr Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Sie werden in die Aufgaben der eigenen Gruppe mehr und mehr miteingebunden, melden sich für Aufgaben freiwillig und erfahren aus ihrem eigenen Handeln heraus positive Bestätigung. Im Morgenkreis werden die Kinder in Form von kleinen Abstimmungen an Entscheidungen für die Gesamtgruppe beteiligt. Die Kinder dürfen zum Beispiel in regelmäßigen Abständen die Aktivitäten nach dem Stuhlkreis frei wählen, indem sie mit Hilfe von Legematerial eine Wahl durchführen. Entweder wird durch Mehrheitsentscheid eine Aktivität für alle angeboten, oder es finden zwei parallele Veranstaltungen statt. So erfahren sie erste Formen von demokratischer Teilhabe und Mitbestimmung. Gegen Ende des Kindergartenjahres wird parallel zur Elternbefragung eine Kinderbefragung durchgeführt. Diese umfasst Grundsätzliches aus dem Kindergartenalltag, wie zum Beispiel den Tagesablauf, sowie die Reflexion zu

bestimmten Projekten. Diese wird dann ausgewertet und soll eine Hilfestellung für die zukünftige pädagogische Planung sein.

3.3.3 Lernmethodische Kompetenz

Die Kinder in unserer Einrichtung erleben sich als eigener Gestalter ihrer Lernerfahrungen. Im Freispiel werden die Kinder bei neuen Aktivitäten dialogisch begleitet. Sie erfahren sich als Selbstwirksam, lernen durch Versuch und Irrtum und sind in der Lage von Anderen zu lernen. Wir ermutigen die Kinder Fragen zu stellen und reflektieren gemeinsam mit ihnen ihre Lernerfahrungen. Im täglichen Morgenkreis, aber auch im Stuhlkreis werden lebensnahe Themen besprochen, die die Kinder beschäftigen. So können zum Beispiel Lernsituationen des Vormittages reflektiert werden, sodass die Kinder im geschützten Rahmen die Möglichkeit haben, hierzu nochmals ihre Meinung zu äußern und gegebenenfalls auch Konfliktsituationen nochmals aufzuarbeiten und die eigene Position zu vertreten. Dabei werden sie ermutigt, die Situation aus ihrer Sicht den anderen mitzuteilen und ihr Empfinden in der reflektierten Situation zu äußern.

Im Vorschulalter legen wir unseren Schwerpunkt darauf, dass die Kinder ihr Erlerntes in andere Situationen übertragen können und sie eigene Lernprozesse planen und gestalten. Die Kinder können in diesem Zusammenhang Strukturen von Lerninhalten erkennen, eigene Fehler aufdecken und korrigieren, sowie die eigenen Leistungen einschätzen.

3.3.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung

Resilienz, die sogenannte Widerstandsfähigkeit, ist wichtiger Bestandteil eines selbstbestimmten Lebens. Resilienz ist die Fähigkeit, herausfordernde Lebenssituationen zu meistern und auch schwerwiegende Krisen zu bewältigen. Persönliche Ressourcen wie Urvertrauen, Selbstvertrauen, Problemlösefähigkeit, positives Denken und stabile soziale Beziehungen bilden neben vielen anderen Ressourcen ein sicheres Konstrukt, um belastende Ereignisse langfristig psychisch unbeschadet zu überstehen. Zur Widerstandsfähigkeit gehört auch, sich Hilfebedürftigkeit eingestehen zu können und auf Informationen zurückgreifen zu können, durch die Unterstützung zu erwarten ist.

In unsere Einrichtung erfahren Kinder, wie in vorangegangenen Punkten erwähnt, verlässliche Bezugspersonen, sie werden im Knüpfen sozialer Beziehungen unterstützt, erfahren Wertschätzung ihrer Persönlichkeit und bilden ein positives Selbstkonzept aus.

3.4 Übergänge gestalten

3.4.1 Die Eingewöhnung

Gerade die Eingewöhnungsphase zu Beginn der Kindergartenzeit ist sehr prägend für den weiteren Besuch der Einrichtung. Daher legen wir großen Wert auf eine ruhige und stressfreie Eingewöhnungszeit.

Bereits vor dem neuen Kindergartenjahr bekommen die Kinder die Möglichkeit, bei uns mit ihren Eltern herein zu schnuppern. In der Anfangszeit werden die Kinder von einer Bezugsperson begleitet. Die Begleitperson kann je nach Bedürfnissen des Kindes den Gruppenraum verlassen, ist aber im Hausgang oder in einem nahen Raum erreichbar. Die so genannte Trennungsphase wird je nach Kind über ein paar Tage oder auch Wochen hinweg verlängert, bis der tatsächliche Zeitraum erreicht ist. In dieser Eingewöhnungszeit sind die Eltern angehalten, immer erreichbar zu sein.

3.4.2 Die Transition von der Tageseinrichtung in die Schule

Um den Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, halten wir einen engen Kontakt zu unserer nahe gelegenen Grundschule.

Unsere Kooperationspartnerin verständigt sich regelmäßig mit der Kooperationslehrkraft. Es werden gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt.

Der Rektor der Konrad-Adenauer-Grundschule führt persönlich den Vorkurs Deutsch für unsere Kindergartenkinder durch. Alle Vorschulkinder haben die Möglichkeit an regelmäßigen, vorschulischen Aktivitäten in der Schule teilzunehmen.

Die Kinder, welche bereits in der ersten Jahrgangsstufe sind, kommen einen Vormittag zu uns zurück und lesen uns kleine Geschichten vor. Dies steigert das Vertrauen der Vorschulkinder in die Schule und den Wunsch, selbst bald in die Schule gehen zu dürfen.

Näher Informationen stehen in unserem gesonderten Kooperationskonzept zur Verfügung.

3.5 Umgang mit individuellen Unterschieden

3.5.1 Geschlechtersensible Erziehung

Das Kind entwickelt bereits in den ersten Lebensjahren eine soziale Geschlechtsidentität, mit der es sich sicher und wohl fühlt. Sie wählen aus den

Angeboten ihres Umfelds aus und positionieren sich somit als männlich oder weiblich. Dabei erfahren sie das andere Geschlecht als gleichwertig und das „männlich“ und „weiblich“ Sein in vielen Variationsformen. In unserer Gruppe bieten wir den Kindern geschlechtsspezifische Spielzeuge an, animieren aber alle Kinder, sämtliche vorhandenen Spielzeuge zu benutzen, sodass sie auch im andersartigen Geschlechtsbild Erfahrungen sammeln können. Wir achten darauf, nach Möglichkeit, auch männliche Praktikanten auszubilden, um den Kindern nicht nur eine weibliche Vorbildrolle anbieten zu können.

3.5.2 Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung kann nur gelingen, wenn jedes Kind seine Religion und Kultur bewusst wahrnimmt und lebt und dabei andere Religionen und Kulturen akzeptiert.

In unserem Kindergarten achten wir darauf, dass das Zusammenleben mit verschiedenen Sprachen und Kulturen zur Selbstverständlichkeit wird. Von klein - auf lernen die Kinder, dass es unterschiedliche Religionen, Bräuche und Traditionen gibt. Durch verschiedene Angebote wie zum Beispiel Besuche nichtdeutscher Eltern lernen die Kinder andere Kulturen kennen. Unser Kinderglobus steht den Kindern im Freispiel zur Verfügung. So können sie selbst nachforschen und bei Fragen mit uns ins Gespräch kommen und mit uns die „Welt“ entdecken. Im Bereich unterschiedlicher Religiosität suchen wir zusammen mit den Eltern Gemeinsamkeiten, gleiche Werte oder auch ähnliche Rituale, die uns eine Basis geben, um zusammen Glauben zu leben.

3.5.3 Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Unsere pädagogische Haltung sieht vor, allen Kindern in unserem Einzugsgebiet die Möglichkeit zu geben unsere Einrichtung zu besuchen. Im Rahmen des individuellen Entwicklungsstandes, von leichten Beeinträchtigungen, von chronischen Krankheiten oder von einer drohenden Behinderung analysieren wir unsere pädagogischen Möglichkeiten, wie wir dem einzelnen Kind individuell den bestmöglichen Entwicklungsrahmen bieten können. Im gemeinsamen Erleben des Gruppenalltages entwickeln die Kinder Verständnis und Achtsamkeit gegenüber ihren Gruppenmitgliedern und sind in der Lage sich mit ihren unterschiedlichen Begabungen zu ergänzen und zu unterstützen. Therapeutische Hilfen können je nach Verordnung in unseren Räumlichkeiten stattfinden. Grundsätzlich und vor allem in diesem Teilbereich unserer Arbeit legen wir einen großen Wert auf den kontinuierlichen Austausch mit allen beteiligten Bezugspersonen und den speziellen Fachdiensten.

Sollte sich im Verlauf der Entwicklung zeigen, dass das Kind

3.6 Themenbezogene Bildungsbereiche

3.6.1 Wertorientierung

Kinder begegnen der Welt mit offenen Augen und offenem Herzen. Sie entdecken mit jeder Entwicklungsstufe neue Aspekte bereits bekannter Gegebenheiten und wissen ihre Emotionen und Gedanken nach und nach einzuordnen und zu verstehen.

Wir unterstützen die Kinder in der bewussten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Werten einer Gesellschaft und helfen ihnen beim Entdecken und Reflektieren von eigenen Werthaltungen.

3.6.2 Sprachkompetenz

Wir unterstützen die Kinder unserer Einrichtung allgemein bei ihrem Spracherwerb. Dabei lesen wir mit den Kindern sehr viele Geschichten und Bilderbücher. Oftmals dürfen die Kinder das Gehörte mit ihren eigenen Worten wiedergeben oder auch nachspielen. Es ist für uns wichtig, dass die Kinder sich verbal und nonverbal verständigen lernen, weshalb wir mit den Kindern verschiedene Aufführungen wie zum Beispiel Theaterstücke, Musicals, Krippenspiele und ähnliches einüben. Weiterhin werden Satzbau und Wortschatz beispielsweise durch Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Reime, Gespräche und natürlich die kontinuierliche Kommunikation mit den Kindern erweitert und verbessert. Bei der Auswahl an Sprachförderspielen achten wir stets auf die momentane Entwicklung des Kindes, um es weder zu unterfordern noch zu überfordern. In den regelmäßigen gemeinsamen Stuhlkreisen haben die Kinder die Möglichkeit, von sich aus über bestimmte Themen zu sprechen und sich der Gesamtgruppe mitzuteilen. Das Zuhören hat bei uns einen hohen Stellenwert; denn wem zugehört wird, hat auch Freude daran, sich mitzuteilen.

Im Freispiel stehen für die Kinder ständig Bücher bereit, die sie sich selbst ansehen können oder die ihnen vorgelesen werden. Hierzu haben wir in jeder Gruppe ein Literacy – Center eingerichtet.

3.6.3 Naturwissenschaft, Technik, Medien und Umwelt

Zu diesen Bereichen werden immer wieder verschiedene Angebote mit den Kindern durchgeführt. So zum Beispiel können wir durch Experimente und Beobachtungen lernen, dass warme Luft sich ausdehnt, wozu Regenwürmer gut sind, woraus Erde besteht und Ähnliches. Allerdings ist trotz aller gezielten Angebote uns der Alltag am wichtigsten. Innerhalb unseres Tagesablaufes „leben“ wir mit den Kindern. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Kinder uns helfen, die Spülmaschine zu bedienen. Werden Möbel aufgebaut, dürfen sie helfen. Muss ein Sorgeberechtigter angerufen werden, darf das Kind auch mal selbst wählen,... Der tägliche und vor allem bewusste Umgang mit den Kindern bietet uns die Möglichkeit, die Kinder durch das Tun die Welt entdecken, erforschen und verstehen zu lassen. Durch eigenen umweltbewussten Umgang mit Ressourcen und das Kommentieren z.B. Licht,

Wasser, Papier, ... sensibilisieren wir die Kinder für ihre Umwelt und die daraus resultierende Verantwortung.

3.6.4 Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch gezielte Raumgestaltung vermitteln wir den Kindern ein Gefühl für Ordnung und Ästhetik. Das äußere Erscheinungsbild der Kinder heben wir lobend hervor, stellen beispielsweise fest, dass die Haarspange zur restlichen Kleidung farblich passt, bewundern anerkennend neue Hausschuhe, etc.

Für Kinder ist es wichtig, verschiedene Kunstformen kennenzulernen. Hierzu besuchen wir einerseits diverse Theater, Museen, Ausstellungen und Aufführungen, andererseits erleben wir diese Künste aktiv mit den Kindern. Wir hören am Musiknachmittag klassische Musik, lernen als Angebot z.B. Bilder des Künstlers Miro oder anderen kennen, wodurch sie dann Motive oder Techniken nachgestalten und später kreativ verändern können.

Zum kulturellen Erleben gehören auch die bei uns heimischen Bräuche. Diese erleben wir gemeinsam mit den Kindern an den verschiedenen Festen und Feiern im Kirchen – und Kalenderjahr.

3.6.5 Bewegung, Sport und Gesundheit

Jede Gruppe hat wöchentlich einen festen Turntag. Dabei werden die Kinder nach Alter und Leistungsvermögen getrennt, sodass auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder gezielt eingegangen werden kann. Durch Bewegungsspiele fördern wir die Reaktion, die Koordination und die Kondition der Kinder. Dabei lernen sie auch ihren Körper bewusst einzusetzen, Bewegungsabläufe zu verfeinern und sicher mit Turngeräten umzugehen. Die Einheiten sind so gestaltet, dass auf Anstrengungen wieder Ruhe folgt und die Kinder einen Wechsel zwischen Spannung und Entspannung bewusst erfahren und steuern können. Bei den Übungen achten wir darauf, dass die

Bewegungsabläufe richtig, also körperschonend, durchgeführt werden.

Mit Erlebnisturngeschichten wecken wir die Phantasie und Bewegungsfreude der Kinder. In regelmäßigen Abständen nehmen wir an der so genannten Knaxiade teil.

Gerne gehen wir oft mit den Kindern in den Garten oder spazieren. Im Garten werden verschiedene Spielgeräte und Fahrzeuge angeboten, um Bewegungsanreize zu schaffen. Bei sehr nasser Witterung weichen wir auch außerhalb der Turnzeiten in den Turnraum aus.

Das Thema gesunde Ernährung behandeln wir ausführlich jedes Jahr zu Erntedank oder Richtung Ostern in der Fastenzeit. Das ganze Jahr durchgängig haben wir einen Korb in jeder Gruppe aufgestellt, in den die Kinder verschiedene Obst und Gemüsesorten von zu Hause hineingeben können. Diese werden täglich zur gemeinsamen Brotzeit frisch aufgeschnitten und den Kindern in einer Art Buffet angeboten. Ebenso erhalten wir über das geförderte Schulobstprogramm wöchentlich frisches Obst und Gemüse. Um einen ruhigen und entspannten Rahmen zur Brotzeit zu bieten, halten wir als Ritual an der gemeinsamen Brotzeit fest.

3.7 Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Für die sorgfältige, kindbezogene Planung der pädagogischen Arbeit sind gezielte Beobachtungen jedes einzelnen Kindes notwendig.

Entwicklungsstand und Entwicklungsfortschritte werden schriftlich festgehalten, sodass Veränderungen am Kind kontinuierlich verfolgt werden können. So können für jedes Kind geeignete Angebote vorbereitet werden, in denen es seine Fähigkeiten ausbauen, sowie seine Schwächen abbauen kann.

Weiterhin geben schriftliche Beobachtungen die Möglichkeit, das Kind objektiv zu sehen, da die Beobachtungen innerhalb der Gruppe mit allen pädagogischen Kräften besprochen werden, und somit ein breit gefächertes Bild des Kindes entsteht.

Gegenstand der Beobachtungen sind:

- die soziale und emotionale Entwicklung
- die Sprachentwicklung
- die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten
- die körperliche Entwicklung
- die allgemeine Verfassung des Kindes

Wir verwenden neben unseren freien Beobachtungen drei spezielle Beobachtungsbögen

- PERIK
Beobachtungsbogen für die sozial-emotionale Entwicklung
- SELDAK
Beobachtungsbogen für die Sprachentwicklung deutschsprachiger Kinder
- SISMIK
Beobachtungsbogen als Grundlage für das Förderprogramm Vorkurs Deutsch

Diese drei Bögen werden pro Kind zweimal im Jahr bearbeitet.

Der Portfolioordner

Jedes unserer Kinder erhält einen eigenen Ordner, in welchem verschiedene Werke, Erlebnisse und Unternehmungen des Kindes festgehalten werden.

Dieses so genannte Portfolio zeigt verschiedene Entwicklungsschritte des Kindes vom ersten Tag des Kindergartens bis zum Übertritt in die Schule. Es ist Eigentum des

Kindes und wird, je nach Alter des Kindes, gemeinsam mit ihm gestaltet. Die Eltern haben die Möglichkeit, den Ordner ihres Kindes einzusehen.

4) Schutzauftrag

Der Schutz von Kindern, insbesondere vor körperlichen, sexuellen und psychischen Übergriffen ist zentraler Bestandteil in der Tagesbetreuung von Kindern geworden.

Gesetzliche Vereinbarungen zwischen Staaten und interne Gesetze innerhalb der einzelnen Länder regeln klar die Rechte von Kindern. Insbesondere die UN-Kinderrechtskonvention von 1990 sowie das Bundeskinderschutzgesetz von 2011 geben klare Aussagen zum Kinderschutz und dessen Umsetzung.

Wir als Einrichtung haben den klaren Auftrag, bei Situationen, die an eine Gefährdung des kindlichen Wohlergehens denken lassen, aktiv zu werden.

Unser erster Weg ist immer der Dialog mit den sorgeberechtigten Personen. Denn nur gemeinsam können wir Missverständnisse ausräumen, ungünstige Situationen verändern und den Kindern einen sicheren Ort zum Wachsen bieten.

Für dieses wichtige Thema haben wir gesondert unser Schutzkonzept erstellt.

Dieses kann jeder Zeit auf Anfrage erhalten werden.

5) Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist eine regelmäßige und offene Kommunikation zwischen Ihnen als Eltern und uns als pädagogische Fachkräfte. Die familiäre Lebenswelt des Kindes ist der Nährboden für unsere weiterführende Arbeit und gibt uns Hinweise auf das Erleben, Denken und Fühlen des einzelnen Kindes. Dies hilft uns, ein ganzheitliches Bild des Kindes zu erhalten und dementsprechend unser pädagogisches Handeln auf das Kind und seine Bedürfnisse auszurichten.

Seit September 2021 wird für das Erstgespräch bei Neuaufnahme ein sogenannter Erhebungsbogen an die Eltern ausgegeben. Das Bearbeiten des Bogens ist freiwillig. Dieser soll uns dabei helfen das Kind und seine Familie in den Grundlagen kennen zu lernen und uns über besondere Erlebnisse in den ersten Lebensjahren informieren. So können wir ab dem Abschluss einer gelungenen Eingewöhnung noch individueller auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

5.1 Elterngespräche

5.1.1 Tür- und Angelgespräche

Einen hohen Stellenwert besitzen bei uns die täglichen Begegnungen mit den Eltern. So wie es uns die Zeit und die Bedürfnisse der Kinder erlauben, nehmen wir uns in der Hol- und Bringzeit gerne einen Freiraum, um mit den Eltern kurz in Kontakt zu treten. Dort können aktuelle Fragen besprochen werden und die Beziehung zwischen dem Personal und den Eltern wird vertieft.

5.1.2 Das Entwicklungsgespräch

Dabei geht es konkret um die verschiedenen Entwicklungsschritte Ihres Kindes. Wir besprechen die bereits erfolgte Weiterentwicklung und vereinbaren gemeinsam Hilfestellungen für die nächsten Entwicklungsschritte.

Das Gespräch führt eine pädagogische Kraft aus der jeweiligen Gruppe Ihres Kindes. Ebenso können weitere Personen, zum Beispiel aus der Vorschule oder anderen Alltagsbereichen mit hinzugenommen werden.

5.1.3 Das Beratungsgespräch

Sie haben die Möglichkeit zu speziellen Erziehungsfragen, persönlichen Belangen oder familiären Veränderungen ein Beratungsgespräch zu vereinbaren.

Für dieses Gespräch stehen Ihnen die Fachkräfte aus Ihrer Gruppe, sowie die Hausleitung Frau Handler gerne zur Verfügung.

5.1.4 Das Bedarfsgespräch

Sollten Sie Fragen haben oder uns ein Anliegen mitteilen wollen, so können Sie gerne mit einer Gruppenkollegin oder der Hausleitung einen Termin vereinbaren.

Uns ist es wichtig ihre persönlichen Belange direkt zu besprechen und auf ihre individuelle Situation einzugehen. Nur wenn wir Ihre persönlichen Beweggründe verstehen, können wir Ihre persönlichen Anliegen im Rahmen unserer konzeptionellen Möglichkeiten und zum Wohle Ihres Kindes gut umsetzen.

Von unserer Seite gehen wir auf Sie zu, wenn wir spontane Veränderungen an dem Verhalten Ihres Kindes wahrnehmen oder zum besseren Verstehen Ihres Kindes ihre Unterstützung benötigen.

5.2 Elternveranstaltungen

5.2.1 Elternabend

Vor Beginn der Kindergartenzeit findet ein Einführungsabend für die Eltern der neuen Kinder statt. Dabei werden Grundsätzlichkeiten, wie zum Beispiel unsere pädagogischen Ziele, die Hausordnung und verschiedene andere Regelungen

dargestellt. Weiterhin ist es eine Möglichkeit, sich untereinander besser kennen zu lernen und Kontakte für die Zukunft zu knüpfen. Im Herbst veranstalten wir den ersten Elternabend des Kindergartenjahres. Dazu sind alle Eltern der Einrichtung herzlich eingeladen. An diesem Abend werden die Eltern über ein ausgewähltes pädagogisches Thema informiert. Sie wählen den Elternbeirat und dürfen ein kleines Mitbringsel für ihre Kinder gestalten.

Unter dem Jahr finden ein bis zwei thematische Elternabende statt.

Welche Themen die Eltern interessieren, wird in der Elternbefragung erhoben.

5.2.2 Elterncafé

Alle ein bis zwei Monate wird ein thematisches Elterncafé angeboten.

Die Themen sind wechselnd und orientieren sich an den Fragestellungen der Eltern. In diesem Rahmen wird ein konkretes pädagogisches Thema von einer pädagogischen Kraft vorbereitet. Die Eltern haben die Möglichkeit sich anonym anzumelden. Zunächst erfolgt bei Kaffee und Tee ein kurzer fachlicher Input durch die pädagogische Kraft. Danach haben die teilnehmenden Eltern die Möglichkeit individuelle Fragen zu stellen / persönliche Herausforderungen zu diesem Thema zu schildern und werden ermutigt auch untereinander in Austausch zu gehen. Dabei besteht auch die Möglichkeit konkrete, kindbezogene Tipps zu erhalten, falls dies gewünscht wird.

5.2.3 Freizeitveranstaltungen

Es werden im Wechsel verschiedene (Bastel-)Aktionen angeboten. Beim Advents- oder Osterbasteln beispielsweise haben die Eltern die Gelegenheit, gemeinsam mit uns etwas zu gestalten und persönliche Kontakte in ruhiger Atmosphäre zu knüpfen.

5.3 Elternbeirat und Förderverein

5.3.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen vorwiegend am Nachmittag eines Wochentages.

Beauftragte für den Elternbeirat ist die stellvertretende Einrichtungsleitung Frau Kuhn.

Der Elternbeirat ist unser Kooperationspartner für organisatorische Belange und für Besprechungen bezüglich der Rahmenbedingungen für die Einrichtung. Der Elternbeirat wird vor tiefgreifenden Veränderungen in diesen Bereichen angehört. Der Träger entscheidet nach Abwägung aller Argumente von beteiligten Stellen (Elternbeirat und Personal), sowie unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit nach seinem Ermessen für die Einrichtung.

Folgende Inhalte sind vorwiegend Gegenstand der Sitzungen:

- Informationen zu aktuellen Anlässen
- Initiierung und Planung von Veranstaltungen
- Unterstützung und Übernahme von Tätigkeiten bei Veranstaltungen
- Besprechen des Haushaltsplanes und andere organisatorische Belange
- Vorbereitung und Auswertung der Elternbefragung

Ziel des kooperativen Miteinanders von Elternbeirat und Einrichtung ist ein gemeinsames Wirken für alle Kinder der Einrichtung.

Sollten einzelne, individuelle Anfragen und Belange an den Elternbeirat herangetragen werden, besagt unsere Hausphilosophie, dass die Mitglieder des Elternbeirates die betreffenden Eltern ermutigen, das persönliche Gespräch mit den pädagogischen Kräften zu führen.

In besonderen Einzelfällen können Eltern ein Mitglied des Elternbeirates bitten an diesem Gespräch teilzunehmen. Die Mitglieder des Elternbeirates sind über die Inhalte zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet.

Wie bereits unter Punkt „5.1.4 Bedarfsgespräch“ beschrieben, sind uns die persönlichen, individuellen Beweggründe des Bedarfes besonders wichtig zu kennen, sodass sogenannte „Sammelbedarfe“ nur wenig zielführend für eine passgenaue pädagogische Umsetzung sind.

5.3.2 Förderverein

Der Förderverein Kindergarten St. Anna wurde am 15. Oktober 2008, durch viel Engagement von Seiten einiger Eltern gegründet, und erlangte im darauf folgenden Monat November den Status „eingetragener Verein“. Ebenfalls wurde dieser als gemeinnützig anerkannt. Zweck des Vereins ist gemäß Satzung § 2.1 und 2.2 die Förderung des Kindergartens St. Anna in Kempten (Allgäu), Lenzfried. Der Satzungszweck wird durch die Einrichtung von Hilfs- und Fördermaßnahmen, insbesondere für die Anschaffung von neuem Spiel- und Lernmaterial, durch die temporäre Unterstützung sozial schwacher Familien, sowie durch die Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten verwirklicht. Finanzielle Mittel erlangt der Verein hauptsächlich durch Spenden sowie durch gemeinsame Aktivitäten z.B. in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat bzw. durch Mitgliedsbeiträge. Die dreiköpfige Vorstandschaft informiert in der jährlichen Mitgliederversammlung über das zurückliegende Geschäftsjahr.

6) Kooperationspartnerschaft mit externen Institutionen

Konrad-Adenauer-Grundschule

Um den Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, halten wir einen engen Kontakt zu unserer nahe gelegenen Grundschule.

Unsere Kooperationspartnerin verständigt sich regelmäßig mit der Kooperationslehrkraft. Es werden gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt.

Lehrkräfte der Konrad – Adenauer – Volksschule kommen für drei Stunden in der Woche zu den Kindern und Kolleginnen und führen mit ihnen Förderangebote und Gruppenangebote durch. Im Gegenzug unterstützen wir unsere Kooperationslehrkraft.

Die Kinder, welche bereits in der ersten Jahrgangsstufe sind, kommen einen Vormittag zu uns zurück und lesen uns kleine Geschichten vor. Dies steigert das Vertrauen der Vorschulkinder in die Schule und den Wunsch, selbst bald in die Schule gehen zu dürfen.

Kindertagesstätten

Wir stehen im Austausch und Kontakt mit den verschiedenen Kindertagesstätten unseres Einzugsgebietes. Darüber hinaus pflegen wir Kontakte und fachlichen Austausch mit weiteren katholischen Einrichtungen der Stadt Kempten.

Zur fachlichen Beratung wenden wir uns an die Fachberatung der Caritas, sowie des Weiteren an den Erziehungs- – und Jugendhilfeverbund in Kempten.

Berufsschulen

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb. Daher pflegen wir einen guten Kontakt den verschiedenen Haupt - und weiterführenden Schulen, sowie zur Berufsschule für Kinderpflege und der Fachakademie für Sozialpädagogik.

Pfarrei St. Magnus

Jeden ersten Mittwoch im Monat trifft sich die ältere Generation unserer Pfarrei. Gerade im Advent oder zu besonderen Anlässen unterstützen wir mit den Kindern gerne das Programm des Nachmittags. So haben Alt und Jung die Gelegenheit, sich zu treffen und kennenzulernen.

Im Rahmen von Gottesdiensten und dem Pfarrfest beteiligen wir uns aktiv mit den Kindern und gestalten Teile des Rahmenprogramms.

7) Qualitätssicherung

Fortbildungen

Regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen sichern die Qualität und Aktualität unserer pädagogischen Arbeit. Der Träger gewährt und erwartet gleichzeitig zwei

Fortbildungen pro Person und Kitajahr. Es besteht die Möglichkeit individuelle, externe Fortbildungen zu besuchen oder auch für das ganze Team eine externe Person in Form einer Teamfortbildung zu buchen.
Für die langfristige Qualitätssicherung gewährt der Träger auf Anfrage auch besondere Weiterqualifikationen.

Themen-Teams

In Form von Themen-Teams werden besondere pädagogische Themen bearbeitet. Diese Teameinheiten werden wie eine externe Fortbildung durchgeführt und dauern je nach Thema 3-6 Stunden. Diese finden nach Bedarf, aber mindestens zweimal im Jahr statt.

Elternbefragungen

Einmal im Jahr führen wir eine schriftliche Elternbefragung durch. Die Ergebnisse werden in unserer Einrichtung veröffentlicht und bei unseren weiteren Planungen berücksichtigt.

Zur Eingewöhnung und zu spezifischen Themen erhalten die Eltern das Jahr über verteilt kleine Befragungen oder haben die Möglichkeit sich an Feedbacktafeln zu äußern.

Kindbefragung

Gegen Ende des Kindergartenjahres erhalten die Kinder die Möglichkeit an einer Kinderbefragung teil zu nehmen.

Dabei werden alle Kinder von ihren Gruppen Bezugspersonen im Rahmen eines Interviews befragt. Dazu gehören besondere Erlebnisse, wie auch der Kindergartenalltag und Veränderungswünsche in Bezug auf den Gruppenraum, Ausstattung und verschiedene Elemente, die das soziale Miteinander betreffen.

Schlusswort

***„Der Regenbogen wartet nicht
bis Du deine Arbeit erledigt hast.***

***Aber die Arbeit wartet,
wenn Du deinem Kind einen Regenbogen zeigst.“***

Chinesisches Sprichwort